

BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI ÉS TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY

Bácsfær-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfær-Beitung“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt.“	Felelős szerkesztő: Szavadill József.	Egyes szám ára 20 fillér.
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1-50 Kr	Verantwortlicher Redakteur: József Szavadill.	Einzelne Exemplare 20 Heller.

Das Programm des neuen Obergespanns.

Obergespan Karl Fernbach de Apatin hat folgende Programmrede gehalten.
Höflicher Comitats Anschluß!

Mit dem Gefühl der tiefsten Ehrung begrüße ich Sie heute an dem Tage, wo ich durch den allerhöchsten Entschluß Sr. Majestät und das Vertrauen der hohen ung. Regierung den Sitz als Obergespan vom Bacsodroger Comitats übernehme. (Begeisterte Ojenerufe.) Indem ich einerseits erkläre, daß ich in ganzem Bewußtsein bin über die hohe Auszeichnung-als Obergespan dieses großen und schönen Comitates ernannt worden zu sein, weiß ich und fühle ich auch die ganze Schwere der Verantwortung, welche ich durch den soeben abgelegten Eid auf mich genommen habe.

Die Wichtigkeit der Auszeichnung wird bei mir noch durch den Rückblick gesteigert, welche ich als meine Vorgänger zu ehren habe und die dem Obergespan Sitz auch den Glanz verliehen haben.

Es erhöht das Gefühl meiner Verantwortung, mein beliebt erwiesener Vorgänger, dessen Gegenfüßler ich zwar da er die Angelegenheiten des Comitates stets mit Eifer und Hingebung pflegte.

Ich habe diese Stelle nicht gesucht, aber ich mußte sie übernehmen, weil die Verteidigung der Verfassung und der Rechte des ungarischen Vaterlandes meine Wirksamkeit in die vorderste Reihe stellte und nach der Herstellung der Harmonie mußte ich dem Befehl meines Königs und dem Verlangen der Regierung, durch die Uebernahme der Regierung und der Verwaltung des Comitates Genüge leisten. (Ojenerufe)

Es ist meine Pflicht, hier vom Obergespannsitz aus meinen verbindlichsten Dank allen auszusprechen, die in der verfloßnen schweren Zeit, ausdauernd, ohne Scheu und Furcht hier im Comitathause die Rechte der Nation und die durch die Gesetze geschützte Verfassung hier verteidigten. Es ist auch der in diesem Comitats geoffenbarten und mit elementarer Kraft bezeugter nationaler Bewegung zum

großen Teile zuzuschreiben, daß der ehrliche Friede zu Stande kam

Heute sitzen die Besten, die Führer der Nation auf den Bänken der Regierung umwoben mit dem Vertrauen des Königs.

Einerseits haben die der Gefahr der Vernichtung preisgegebenen Institutionen und die Verfassung ihre volle Kraft zurückerhalten, andererseits ist eine neue Ära eingetreten, die Ära der nationaleren Wirksamkeit und die der intensiveren Hebung und Pflege der wirtschaftlichen Interessen. Ich werde die, den jetzigen Kurs, den jetzigen Zeitabschnitt eröffnende Regierung in ihrer Arbeit und ihren Intentionen ein hingebungsvoller Faktor sein und werde mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln dahin trachten, daß ich die Aufgaben zum Wohle meines lieben Vaterlandes erfolgreich lösen könne.

In dem, im jetzigen Cabinet Männer sind, die in staatsrechtlichen Fragen verschiedener Auffassung und Meinung sind und als solche sich in den zu erreichenden Zwecken vereinigen, ohne

Fenilleton.

Ein Ende vom Lied.

Aus dem Dorfe rollt ein Bauernwagen. Hoch ist er bepackt mit Möbeln, Koffern und Bettwäsche. Hintendrin geht ein Weib mit verweinten Augen und vier Kindern. Die älteren schluchzen, die jüngeren blicken verwundert darein, sie lachen und jauchzen, gibt es doch eine Reise und eine Fahrt in die große, schöne, herrliche Großstadt. Was wissen die Kleinen, was das Herz der Alten erschütterte! Eine Bauernfamilie geht von der Heimathscholle, zieht in die Stadt, einer neuen Zukunft entgegen.

Mit großen Schritten, geröteten Augen und erhitzten Wangen kommt ein Bauer, eine Hünnengestalt, den Ausziehenden nachgeschritten.

Er ist der Vater, der Mann des weinenden Weibes. Er hat noch Abschied genommen und auf eine gute Zukunft . . . getrunken. Ja, das that er bei jeder Gelegenheit!

Als man den kräftigen, breitschulterigen Burschen mit dem mächtigen Buntkorbe zu den Dragonern nahm, da war der erste Weg ins Gasthaus. Er trank und zahlte den Kameraden, auf daß sie mittränken auf die frohe Soldatenszeit. Der Franz Karl konnte es thun. Geld hatte er, der Vater sorgte dafür, und mit Geld in der Tasche kann ja die Soldatenszeit nur fröhlich werden. Sie wurde auch recht fröhlich. Das Geld, dann das Bier und der Wein, die er bezahlte, machte ihn bald unter den Kameraden beliebt. Endlich war sie aus, die Soldatenszeit, und er kehrte heim. Das wurde natürlich gefeiert, da mußte getrunken werden, ordentlich getrunken.

Einige Jährchen vergingen. Da zog sich der alte Karl in die Ausnahme zurück. Der junge wurde Bauer. Das war ein Ereignis, das konnte nicht so stille von sich gehen! Also trinken, trinken, trinken auf Blüten, Wachsen und Gedeihen des Bauerngutes.

Nun es schien auch zu helfen, denn der junge Bauer ließ die Silberstücke klingen: auf der Regelbude, auf dem Schankstisch, in der Mütze der Musikanten.

Manches Mädel warf begehrlische Blicke nach dem starken, fischen Bauern mit den Silbergulden. Eine aber errang ihn. Just die beste und bravste, aber auch die sanfteste und gutmüthigste. Sie liebte ihn aus ganzem Herzen. Sie hätte ihn genommen, wenn er auch arm gewesen wäre. Sie brachte zum Karl-Hof den Korn-Hof.

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedül elismert kel-
lemes izű t e r m é s z e t e s
hasbaitószet

von ihren Principien auch nur um Haarsbreite abweichen zu müssen, so bin ich auch natürlich in der Lage, daß ich mein unabhängiges 48 er politisches Glaubensbekenntnis (Dauernde Eiserne und Applaus) die Erstrebung der vollen Unabhängigkeit und Selbständigkeit auf gesetzlichem Wege und mit gesetzlichen Mitteln aufrecht erhalten kann und auch aufrecht erhalte

(Applaus.) Ja sogar kann ich die Fahne meines politischen Glaubensbekenntnisses bei mir beibehalten, denn es wurde von Neuem dokumentiert — die Rechtmäßigkeit der Erstrebung der Selbständigkeit im Rahmen der pragmatischen Sanktion.

Bei dieser Gelegenheit will ich jedoch auf das Kräftigste betonen, daß ich jede patriotische politische Ansicht in vollen Ehren halten lasse und ich werde auch in meinen Wirkungskreise der Geltung sich verschaffen wollenden anderen patriotischen politischen Ansichten die vollste Freiheit zusichern.

Obzwar die jetzige Regierung nur zur Verwirklichung bestimmter Aufgaben sich konstituierte — demzufolge meine Arbeitsamkeit sich diesen anpaßt — gebe ich doch der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß neben den positiven Aufgaben, die Wirksamkeit der jetzigen Regierung gewiß großen und nützlichen nationalen Zwecken dienen wird. Dies habe ich erachtet über meine politische Stellung und über die allgemeine politische Situation zu erwähnen.

Ich sehe ganz klar die Schwierigkeiten der Verwaltungsaufgaben und Angelegenheiten, welche ich zu bekämpfen haben werde, damit ich das Aufblühen meines geliebten Comitates und den Wohlstand der Gesamtbevölkerung fördern könne, — aber es lebt in mir die Hoffnung, daß

ich durch die mir erbetene Mitwirkung der Mitglieder der Comitatskongregation dies erreichen werde.

Indem die Stellung meines Berufes durch das Gesetz umschrieben ist, so werde ich mich an dasselbe halten und im Geiste der Gesetze vorgehen. Als meine strengste Aufgabe werde ich betrachten, daß ich als Organ der Exekutivgewalt darauf achte, daß die Verordnungen und Gesetze durch jeden eingehalten werden und daß dieselben unparteiisch angewendet werden.

Eifersüchtig werde ich die Autonomie des Comitates, als die Schutzbausteine der Verfassung beschützen. Mein Wunsch ist, daß in diesem Saale ein gesunder Gemeingeist herrsche, welcher nicht durch Machtworte niedergedrückt werde; nein ich wünsche und erwarte, daß hier Jedermann das anspreche was auf seinem Herzen liegt, mit einem Wort mein Wunsch ist der, daß die Beschlüsse des Comitates treu den Willen des Volkes wieder spiegeln sollen.

Ich werde, — wie ich schon betonte — Jedermanns individuelle und politische Ansicht in Ehren halten.

Ohne Unterschied auf Religion, Klassen oder Nationalität zu nehmen betrachte ich es als meine Pflicht, die gerechten Wünsche zu vernehmen und zu verfahren.

Ein besonderes Gewicht werde ich darauf legen daß die Eintracht unter den Confessionen und Nationalitäten nicht gestört werde, daß die ungarische Staatsidee gefördert, und die Rechte der nicht magyarisch Sprechenden dem Gesetze gemäß gesichert bleiben. Ich brauche nicht betonen, daß jene Partei, deren Devise die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ist alle treuen Söhne des Vaterlandes mit gleicher Liebe am Busen trägt.

Seit meiner frühen Jugend besaße ich

mich mit Vorliebe mit den landwirtschaftlichen Bestrebungen, die die landwirtschaftliche Erstarkung unseres Volkes bezwecken haben in mir den höchsten Unterstützer u. Förder. Weiters werde ich trachten, daß die Communicationsmittel vermehrt so daß jede Gemeinde wie möglich eine Eisenbahnverbindung erhalte.

Ich erwarte von jedem Erzieher u. Lehrer dieses Comitates, daß er als seine Hauptaufgabe und Pflicht betrachte in den empfänglichen Geist der Jugend die Liebe zum ungarischen Vaterland unauflöschlich einzupflanzen. (Lebhafte Eiserne.)

Mein Wunsch ist, daß jede Familie von tiefreligiösem Sinn und Gefühl durchdrungen sei, gleich der Magnatadel der Arbeitsamkeit. Als Präsident der Comitatskongregation und des Verwaltungsausschusses werde ich der Beschützer der Redefreiheit sein und die Würde der Verhandlungen zu wahren trachten.

Ferner werde ich die Kontrolle aufs Strengste üben. Die Ursachen der Auswanderung zu beheben wird eine meiner Hauptaufgaben sein.

Ich glaube, und bin überzeugt, daß ich durch die Unterstützung der Comitatskongregationsmitglieder und durch die des Beamtenkorps das mir gesteckte Ziel erstreben werde. Ich danke für das zahlreiche Erscheinen den Mitgliedern und Gästen, die so freundlich waren zu meiner Installation zu erscheinen und indem ich meinen Sitz einnehme rufe ich Eljen a király! Eljen a magyar haza! (Minutenlang andauernde begeisterte Eiserne.)

Ein bekehrter „Priesterfresser“.

Ludwig Durand, ein zweiundsechzigjähriger „Junggeselle“, lebte in ziemlichem Wohlstande, hat aber von Rindsbeinen an die Priester nicht ausstehen können. Er

Das gab ein Trinken, als Franz Karl den Burschen seine Verlobung anzeigte. Ja, das aber auch ein Bauernstübli, der sich sehen lassen konnte. Und ein gutes seelengutes Weib bekam er, die ihm alles gab, was sie hatte, ihn schalten und walten ließ wie er wollte.

War schon die Verlobung groß, so lustig und reich, wie erst die Hochzeit, wie die des Franz Karl und der Gertrud Korn, gibt's nur in allen heiligen Zeiten einmal. Das war eine Hochzeit, wo Wein und Bier tagelang in Strömen floß!

Ueber ein Jahr gab's wieder ein großes Fest, die Taufe des Erstgeborenen. Ein großer, starker Bub. So und so viele Kilo schwer, so und so viele Dezimeter lang und den Kopf voll Haar — Da mußte man ordentlich trinken. So ein Bub muß zwar gesund werden, aber man weiß nicht, was oft über einen Menschen kommt, also: Gesundheitstrinken!

Da starb der alte Karl. Ruhig und still hat er die Augen geschlossen, er sah ja seinen

Sohn im Glücke stehen. Feierlich mit Brunk, Musik und Gesang trug man den Alten hinaus. Dann ging's ins Wirtshaus. Man konnte zwar nicht auf des Alten Gesundheit, aber auf seine Ewigkeit trinken, auf jede seiner guten Eigenschaften trinken, die ihn beliebt gemacht hatten.

Stirbt eines in der Familie, folgt bald ein anderes nach. So auch da. In kaum einem Jahr starb die alte Korn-Basel und vererbte dem Karl ihren Hof.

Nun also! Wo Tauben sind, fliegen Tauben zu! Zu den 2 Höfen noch ein Bauernhaus. Zwar war es arg verschuldet, aber der Karl wird's schon in die Höhe bringen. Das Bauernhaus, nicht die Schulden, so meinten die Leute. Freilich geschah etwas anderes — es gingen die Schulden in die Höhe, doch das wußten nur die Wucherer in der Stadt; im Dorfe, wo man auf das Glück des Karl getrunken hatte, hielt man ihn für den reichen Karl.

Reich mußte er auch sein! Bald kaufte er neue Maschinen, die man durch einen Trunk

einweichte, bald stellte er eine neue Rinderraffe in den Stall, die mit einem Trunke begrüßt wurde; dann wurde das Haus schöner geformt und auch zu gebaut. Das war bei einem Trunke ausgeheckt, bei einem Trunke ausgemacht, bei einem Trunke gefeiert worden! So gab es immer ein Fest, eine Feier, eine besondere Gelegenheit zum . . . Trinken.

Da auf einmal begann man im Dorfe als Lechhand zu munkeln und zu wispeln. Es waren gar zu häufig Herren aus der Stadt, die mit Karl keineswegs freundlich und artig verkehrten, trotzdem sie Karl im Gasthause bewirteten und mit Wein nicht sparte.

Endlich erzählte der Wirth, daß Karl zwar viel Bier und Wein brauche, aber nicht alles zahle. Es mußte gekreidet werden. Bald drauf wußte man, daß es Karl nur mehr Schnaps trage, daß er Acker und Felder, und zwar die besten, verkaufe, daß sein Weib mit rothgewesenen Augen gesehen wurde und im Tage mehr seufzte als lächelte. Lange Zeit war das nur ein Geplausch, dann ein Gerede, endlich Tagesgespräch und bald Wahrheit.

wird wohl am besten wissen, warum? Er ist zur ersten heiligen Kommunion gegangen, wie die andern, — hat aber seitdem seinen Fuß nicht mehr in die Kirche gesetzt, wenn ihn nicht Heiraten oder Begräbnisse in seiner Familie dazu drängten. Auch suchte er seine Verwandten oft davon abzuhalten, ihre Kinder taufen zu lassen und bemühte sich, andere zu überreden, im Leben wie im Tode auf den priesterlichen Beistand zu verzichten.

So hatte er es gemacht bis Ostern 1879. Da kam acht Tage nach dem Osterfest, während er seinen Verdauungschlummer hielt, was nach seiner Meinung zu den wichtigsten „Beschäftigungen“ gehört, sein Diener herein und fragte, als er seinen Herrn mit offenen Augen daliegen sah, ob er den Herrn Pfarrer des Ortes, der ihn sprechen wollte, vorlassen dürfe. Wenn man ihm den Besuch des türkischen Sultans angemeldet hätte, wäre Ludwig Durand nicht mehr erstarrt und auch nicht mehr erschrocken, wenn es der General der Jesuiten gewesen wäre. Ein Priester in seinem Hause! welche Frechheit!

„Der Pfarrer wartet im Sprechzimmer,“ sagte der Diener schüchtern.

„Seh' ihn an die Luft!“ war die Antwort.

Doch er besann sich, die Neugierde siegte über die Abneigung.

„Halt!“ rief er „laß den „Pfaffen“ mal heraufkommen, wollen mal sehen, was er will, aber bleibe hier in der Nähe man kann sich vor solchen Leuten nicht, genug in acht nehmen.“

Der eintretende Priester war ein ehrwürdiger Greis mit schneeweißen Haaren. Er grüßte freundlichst und sagte dann zugleich, er habe den Auftrag, dem Herrn Durand 1500 Franken als Wiedererstattung zu überbringen, die ihm von einer Person, welche natürlich unbekannt bleiben

müsse, zu diesem Zwecke übergeben seien.

1500 Franken, an die man gar nicht mehr gedacht hat, machen immer Vergnügen und gute Stimmung, wenn man auch wohlhabend ist.

Einen Augenblick war Herr Ludwig Durand wie versteinert. Seine religiösen Kenntnisse waren natürlich nicht weit her. Daher sah er das für etwas besonders Bartes und Ausgezeichnetes an, was sich für einen gut unterrichteten Katholiken, selbst einen Katechismuslehrer, von selbst versteht; — daß nämlich die Sünde des Diebstahls oder der Veruntreuung nicht verziehen wird, wenn nicht das Veruntreute zurückerstattet (restituiert) und — daß der Reichvater zu unverbrüchlichem Stillschweigen verpflichtet ist.

Gern hörte er jetzt den Priester an, der ihm alles erklärte. Wie Schuppen fiel es von seinen Augen bei den Aufklärungen des Pfarrers. Er gestand ganz aufrichtig, daß er niemals geahnt hätte, daß die Geistlichen eine so heilsame Lehre verkündigen, und daß er alle Priester gerade so schlecht gehalten habe wie die — Jesuiten.

Der Pfarrer lächelte und versicherte ihm kurz, alle guten Priester seien auch so schlecht und so gut, wie die Jesuiten. Er sei bereit, ihm das ein anderes Mal noch weiltäufiger auseinander zu setzen. Die Herren unterhielten sich noch eine kurze Zeit und schieden dann voneinander ganz friedlich und zufrieden. Gleich am folgenden Tage erwiderte der ehemalige „Priesterfresser“ den Besuch des Pfarrers, hielt sich lange im Pfarrhause auf, besuchte den Garten und bot dem Pfarrer alles mögliche zur Verschönerung des Garten an.

Die Freundschaft war von Dauer. Herr Durand leidet an der Gicht, bekommt von Zeit zu Zeit einen heftigeren Anfall und beichtet dann auch wohl, — lang und gut, — wie zu hoffen ist.

Zöglings-Aufnahme in der Infanterie-Kadeten-Schule.

Das Kommando der k. u. k. Infanterie-Kadeten-Schule in Temesvar veröffentlicht folgende Konkursauschreibung über die Aufnahme von Aspiranten: Mit Beginn des Schuljahres 1906/1907 (Mitte September) werden in der 1. Jahrgang der Infanterie-Kadeten-Schule in Temesvar circa 30 bis 40 Aspiranten aufgenommen. Allgemeine Bedingungen für die Aufnahme sind: 1. Die Staatsbürgerschaft in einem der beiden Staatsgebiete. 2. Die körperliche Eignung. 3. Ein makelloser Vorleben. 4. Der regelmäßige Ertrag des Schulgeldes. 5. Für den Eintritt in den 1. Jahrgang das erreichte 14. und nicht überschrittene 17. Lebensjahr. Bei Altersüberschreitungen bis zu einem Jahre holt das Kommando der Kadeten-Schule die

Entscheidung des Reichskriegsministerium ein. 6. Für die Aufnahme in den 1. Jahrgang der Nachweis, daß der Aspirant die unteren vier Klassen einer Mittelschule mit mindestens genügenden Erfolge absolviert hat. Von ungenügenden Noten in der lateinischen und griechischen Sprache wird abgesehen. Die Aufnahmeprüfung für den 1. Jahrgang erstreckt sich auf nachfolgende Gegenstände: Ungarische Sprache, deutsche Sprache, Arithmetik und Algebra, Geometrie, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Physik und Chemie und zwar in jenem Umfange, in welchem sie in den unteren Klassen einer Mittelschule zum Vortrage gelangen. Das Schulgeld beträgt je nach dem Stande des Vaters des Aspiranten 24, 160 oder 300 Kr. jährlich. Die Aufnahmsgesuche sind dem Kommando der nächsten Kadeten-Schule bis längstens 12. Juli l. J. einzusenden; die direkte Vorlage an das Reichskriegsministerium ist unzulässig.

Tagesneuigkeiten.

Bodearzt. Der Schwager Sr Hochgeborenen Herrn Anders v. Schmaus Dr. Gziruf wird heuer nicht mehr in Sibos, sondern in Bártfa fungiren.

Die erste heilige Communion haben Donnerstag an Christi Himmelfahrt heuer 335 Schulkinder empfangen. Während der heiligen Messe hielt Abtpfarrer Dr. Georg Steec eine rührende Ansprache an die Erstkommunikanten. Nach Empfang der heiligen Communion erhielt ein jedes Kind ein sehr schönes Bild zum Andenken und ein Kipfel.

Die königliche ung. Kurie hat das Urteil des Gerichtshofes betreff des Mörders Johann Ulrich bestätigt. Derselbe wird nun 15 Jahre in Mlava sitzen müssen.

Dr. Ludwig Markovith, Der gew. Candidat der Unabhängigkeitspartei erscheint Montag in Apatin um sich bei seinen Wählern zu bedanken.

Die Prüfungen in den Elementar-Schulen beginnen Freitag den 15. Juni und in der Bürgerschule auch Freitag den 22. Juni. Die Schulfeier findet den 29. Juni statt.

Tanzschüleröffnung. Am 2. Juni Pfingstendienstag eröffnet der bestrenommierte Tanzlehrer M. Zaun hier einen modernen Tanzkurs.

Repräsentantensitzung. In der am 21. Mai abgehaltenen Repräsentantensitzung wurden folgende wichtigere Beschlüsse gefaßt.

1. An das Ministerium wird ein Gesuch unterbreitet, in welchem das hohe Ministerium gebeten wird die III. Klasse

Draußen auf der Dorfstraße rollt ein hochbeackter Bauernwagen' hindendrein geht schluchzend ein Weib mit vier Kindern. In der Gaststube nimmt der Karl Abschied von seinen Freunden und Bekannten und trinkt eine frohe Zukunft in der Großstadt, wo er eine Hausmeisterstelle annimmt. „Ja, ja, so ist's, der Bauernstand geht z' Grund, und net g'nung, daß andere daran herumbohren, helfen d'Bauern selber auch noch mit!“



Einkommensteuer Auswerfungs Commission noch Apatin zu entsenden. Das Comitae hat den 26. Repräsentantenbeschuß vom Jahre 1905. annullirt. Diefem zufolge wurde für die Arbeiten über die Regelung der Gassen und öffentlichen Plätzen dem Ingenieur Franz Kuyser um 187 Kronen mehr votirt, was nicht gehörig begründet war. Die Arbeiten wurden jetzt dem Bajaer Ingenieur. Ervin Szűcs, der dieselben um 187 Kronen billiger, daß heißt um 1200 Kronen ausführt — übertragen. 6. Gemeinderichter Herr Valentin Aman wurde als Schulstuhlmittglied unter lebhafter Begeisterung gewählt. 7. dem Johann Gerspert wurde auf wiederholtes begründetes Ansuchen sein Pachtzins von 3150 Kronen auf 2330 Kronen herabgesetzt. Und zwar vom 1. Juni 1906 angefangen. Die kleineren Reparaturen ist er verpflichtet zu leisten. Auch kann ihn jetzt b. d. d. art gekündigt werden, daß er verpflichtet ist binnen 15 Tagen auszugehen.

9. Die Rechnungsausweise der freiwilligen Feuerwehr vom Jahre 1902 bis 1905 wurden dem Rechnungen-Überprüfungsausschuß zugewiesen.

Die Affentierungen beginnen den 11. Juni in unserem Comitae.

In Nemes-Militics wurde vorgestern den 24. Mai das Bad eröffnet.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat den pensionirten ordentlichen Professor der Magyarovarer landwirtschaftlichen Akademie Georg Linhart in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Fachunterrichts erworbenen Verdienste den Titel eines kön. Rathes verliehen. — Se. Majestät hat dem Oberbergrath Alois Walny den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

Revolverschüsse in einem Kaffeehause. Aus Wien wird berichtet: Der 32 jährige Advokaturkandidat Julius Bartos aus Budapest, der hier zu Besuch weilt, gab am Donnerstag in einem Vergnügungsort mehrere Revolverschüsse gegen die Decke ab. Es entstand eine riesige Aufregung; das Publikum beruhigte sich erst, als es erfuhr, daß Bartos die Schüsse aus Freude über den Anblick mehrerer in das Kaffeehaus eintretender Landsleute abgegeben habe. Bartos wurde die Waffe abgenommen und er wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

Flucht eines Weingroßhändlers. Die hauptstädtische Polizei kurrentirt den Mitbesitzer der Weingroßhandlungsfirma Simon Kotter und Sohn in Dunasöldvár, Ludwig Kotter. Der Genannte ist bereits vor mehreren Tagen aus Dunasöldvár verschwunden und dürfte sich nach Amerika gewendet haben. Die Firma, die seit einem Vierteljahrhundert besteht und sich

großen Ansehens in Dunasöldvár erfreute ist durch die Flucht Ludwig Kotter's zu Grunde gerichtet. Es fehlen mehr als 800.000 Kronen. Ludwig Kotter ist mehrerer Wechselfälschungen verdächtig und hat auch die bei hinterlegten Depots defraudirt. Der Budapest und Wiener Platz sind stark engagirt.

Landung eines Luftballons. Wie aus Czelldomólt berichtet wird, ist dort ein in Wien aufgestiegener Luftballon in der Nähe des Ginczabaches gelandet. Die zwei Insassen der Gondel, ein Ublanen-Mittmeister und ein Arzt, wurden vom kön. Kämmerer Franz Szögyeny-Marich bewirthet, worauf sie mit dem nächsten Zuge nach Papa fuhren. Auch der Ballon wurde mittelst Eisenbahn dorthin transportirt.

Reiche Leute. Aus Gold zu essen, gilt als das höchste Zeichen von Reichtum Gegenwärtig können sich in New-York dreizehn Familien den Luxus erlauben ausschließlich aus Gold zu speisen. Der Wert dieser Service stellt sich auf durchschnittlich je eine Million Mark.

Der Säbel Petöfi's. In der Vortragsitzung der Petöfi-Gesellschaft in Budapest hat Franz Herczeg dem Publikum eine kostbare Reliquie, den Säbel Alexander Petöfi's gezeigt. Die Reliquie, befindet sich im Besitze der Familie Nidl, welche ihn auf Intervention Julius Szavay's der Petöfi-Gesellschaft zur Verfügung gestellt hat. Es ist eine breite Stahlklinge mit einem Metall gefaßten Holzgriff. Die Scheide ist aus polirtem Eisenblech. Petöfi trug diesen Säbel in Debreczen und auch am 15. März in Pest.

Ein versinkendes Dorf. Das in der Nähe von Lüttich (Belgien) gelegene Dorf Glain ist dem Untergange geweiht. Es steht über drei Kohlenruben, die so tief ausgeschürft worden, daß die Erdschicht, auf der das Dorf liegt, dessen Last nicht mehr zu tragen vermag und der Boden infolgedessen sich senkt oder auseinander klappt. Ueber Nacht werden Häuser zu Ruinen, manche stehen schon so schief, daß sie mit dem Einsturze drohen. Ein Gehen auf der Dorfstraße ist auch gefährlich, da man hierbei versinken kann. Die Einwohner verlassen das Dorf, das man der Industrie geopfert hat.

Todesprung aus dem Schnellzug. Die Passagiere des um $\frac{3}{4}$ Uhr in Szegedin anlangenden Schnellzuges waren Zeugen einer furchtbaren Szene. Einige Stationen vorher, zwischen Motrin und Balkan sprang ein Passagier namens Trajla Muntyan von dem dahinsausenden Zuge. Die Räder durchschnitten dem Unglücklichen den Kopf.

Die Entlassung der Ersagreservisten. In Betreff der Entlassung der Ersagreser-

visten hat sich Honvedminister Jekelsalussy folgendermaßen geäußert: „Die Angelegenheit der Ersagreservisten wird demnächst endgiltig erledigt sein. Am 1. Juli wird sich kein einziger Ersagreservist mehr im aktiven Dienste befinden, da wir am 30. Juni alle nachhause schicken. Der Kriegsminister hat dies bereits angeordnet und auch ich meinerseits habe die erforderlichen Verfügungen getroffen, so daß zu Beginn der Ernte kein einziger Ersagreservist mehr an seiner bürgerlichen Arbeit gehindert sein wird.“

Fahnenweihe in Zombor. In Zombor findet am Pfingst Sonntage die Fahnenweihe der Unabhängigkeitspartei statt.

Brand. Aus Sperjes wird gemeldet: In Nagyhida (Komitat Abauj-Torna) muthete ein großer Brand, dem zwanzig Wohnhäuser, dreißig Nebengebäude, Futtervorräthe, Hausthiere und Wirthschaftsgeräthe zum Opfer fielen. Die Feuerzangen waren nicht ausgerüstet, weshalb das Feuer anfangs ohne Hinderniß um sich griff. Der Schaden beträgt etwa 40.000 Kronen.

Eine Gemeinde in Flammen. Aus Torna wird gemeldet: In der Gemeinde Szadok brach Feuer aus, welches beinahe die ganze Gemeinde einscherte. Auch die Kirche, das Pfarrgebäude und die Schule wurden ein Raub der Flammen. Die aus Torna ausgerückte Feuerwehr war dem Feuer gegenüber ohnmächtig: außer der Wassermühle und drei Häusern mit Blechdächern wurde nichts gerettet. Der Schaden ist nur teilweise durch Affekuranz gedeckt. Der Oberstuhlsrichter wendete sich an den Minister des Innern um Hilfe.

Taubstummen Aufnahme. Für das Schuljahr 1906—1907 werden in das Temesvarer Taubstummen-Institut 15. eventuell 30 neue Zöglinge beiderlei Geschlechtes, ohne Rücksicht auf Religion und Nationalität, im Alter von 7—10 Jahren aufgenommen. Berücksichtigt werden in erster Reihe die Schulpflichtigen aus Temesvar, des Temeser, Torontaler (bis Nagyhilinda) und des Krasso-Szörenyer Komitates, sodann jene des ganzen Landes. Dem Gesuche um Aufnahme, welches bis längstens Ende Mai l. J. an die Direktion des Institutes einzusenden ist, sind beizuschließen: Tauf- oder Geburtschein, Impfungs- und ein ärztliches Zeugniß. Es werden demnach die Eltern von schulpflichtigen Taubstummen Kindern hiermit ersucht, ihr diesbezüglichen Gesuche je eher einzuwenden zu wollen. Erforderliche Aufklärungen ertheilt über Ansuchen bereitwilligst die Direktion des Temesvarer Taubstummen-Institutes. Bemerkte sei noch, daß kindermittelloser Eltern unentgeltlich in die Anstalt aufgenommen werden. Schließlich sei

noch bemerkt, daß zufolge hohen Ministerialerlasses (Zahl 11158 904) sämtliche schulpflichtige taubstumme Kinder, deren Eltern in obgenannten Komitaten domizilieren, strengstens verpflichtet sind, ihre Kinder im Wege der Gemeindevorsteherung der Justizdirektion unbedingt anzumelden resp. um deren Aufnahme anzusuchen.

Eine Schreckensnacht im Luftballon.
Ueber die abenteuerliche Ballonfahrt, die zwei Soldaten der Luftschifferabtheilung machten, wird aus Berlin Folgendes berichtet: Die im zweiten Dienstjahre stehenden jungen Leute Georgen und Flug erhielten Samstag den Auftrag, im „Fbis“ aufzusteigen. Die Fahrt begann Mittags 12 Uhr und ging sofort nördlich. Als die Leute gegen 5 Uhr landen wollten und sich durch die Wolken in 700 Meter Höhe herabließen, bemerkten sie, auf 250 Meter Höhe, daß sie über die Ostsee kreisten.

Jetzt galt es, sich wieder zu erheben: aber trotz des Auswerfens allen Ballastes wollte der Aufstieg nicht gelingen. Man hörte immerfort die Wogen rauschen. Nun wurde das zentnerschwere Schlepptan in Stücke geschnitten und versenkt. Das Gleiche geschah mit den Verpackungen und dem Deckplan des Korbes. Als auch das nichts half, mußten sich die wackeren Soldaten trotz der winterlich bitteren Kälte ihrer Stiefel entledigen und sie ins Meer werfen. Aber immer noch wollte der Ballon nicht steigen. Kaum 30 Meter schwebte man über dem wild dahinbrausenden Meer. Nun mußte der Korb gepfört werden. Die Todesmuthigen schnitten die Leinen, die den Korbring mit dem Netz verbanden, bis auf zwei ab, warfen sie ins Meer und kletterten an den zwei übriggebliebenen Leinen hinauf zum Ballon, um sich oben am Korbring festzusetzen. Der Traurige Rest des Korbes hing nun noch an zwei Seiten fest, wurde aber schon von der hochgehenden See hin- und hergeworfen. Um 11 Uhr Nachts gelang es, das Korberippe abzutrennen. Wieder stieg der Ballon und wieder fiel er. Die Leute warfen die Instrumente, die Seitengewehr und die Lederknepeln fort. Eine Viertelstunde später hörten sie Hundegebell. Im nächsten Augenblick zogen sie das Ventil, wenige Sekunden darauf landeten sie auf einem hohen Baum. Beim Morgenrauen erst kletterten sie herab und gingen barfuß zwei Stunden, bis sie an ein Haus kamen, wo sie gepflegt wurden. Der aus Karlskrone herbeigerufene deutsche Konsul sorgte für die Heimfahrt. Gestern konnten die Tapferen hier wieder Dienst thun.

Konkurs.

An der Apatiner Sparcassa gelangt am 1. Juni a. e. die Stelle des Kassiers in Verbindung mit der Hilfsbuchhalterstelle zur Besetzung.

Jahresgehalt 1400. — (Tausendvierhundert) Kronen. — Amtsstunden täglich Vormittag von 9 bis 12 Uhr, Nachmittag von 3 bis 5 Uhr. — Die zu erlegende Kautions beträgt 2800. Kronen in Baarem oder Wertpapieren. Gefordert wird: Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift. Nachweis über absolvirte höhere Handelsschulen.

Selbstgeschriebene und selbst stilisirte Gesuche in deutscher und ungarischer Sprache mit beigeschlossenen Handelsschul-Zeugnissen sind (nur von Apatiner Concurrenten) bis inclusive 30. Mai (1906.) Vormittag — zu richten an die

Direction der Apatiner Sparcassa.

(Aus der am 20. Mai 1906. abgehaltenen Plenarsitzung der Direction und des Aufsichtsrathes der

APATINER SPARCASSA.

Speiser István, Dombovits Antal.

Kundmachung.

Beehre mich hiemit bekannt zu geben, dass ich die von meinem verstorbenen Vater innegehabte Vertretung der „Wiener Assekuranz Ge-

sellschaft“ übernommen habe und bitte alle bei dieser Gesellschaft Versicherten ihr ehrendes Vertrauen auch auf mich übertragen und mich thunlichst unterstützen zu wollen.

Tomcsányi Lajos

Zomborer Gasse 2009.

Haus und Mobilien Verkauf.

Das Haus des verstorbenen **Adam Tomcsányi** sowie Möbel und Hausgeräthe werden Sonntag am 27-ten Mai Nachmittag 2 Uhr im Wege privater Licitation an Ort und Stelle verkauft.

Egy jó házból való fiu tanoncul azonnal felvétetik könyvnyomdánkban.

Ha köszvényben, reumában szenved, ne kísérletezzen semmiféle szerrel, hanem vegyen egy üveg

Dr. Fleisch-féle köszvény-szeszt mely csuizt, köszvényt, reumát, kéz-, láb-, hát- és derékfájást, kezek és lábak gyengeségét ütés, eröltetés-rándulás, ficamodásból származó fáj, dalmakat és daganatokat biztosan gyógyit, mint bármely más külső vagy belső gyógyszer. Hatása a legrövidebb idő alatt észlelhető, még a legrégebb bajoknál is, melyeknél sem fürdő, sem gyógyszer nem használt.

Kapható a feltaláló és egyedüli készítőnél:

Dr. Fleisch Emil „Magyar Korona“
gyógyszertárában

Győr, Baross-út 24. szám. Budapesti főraktár: Török József gyógyszertárában Bpest, VI., Király-utca 13., Andrássy-út 26 1 és fél deciliter üveg ára 2 korona. Huza mosabb használatra való „Családi“ üveg ára 5 korona, 3 kis vagy 2 „Családi“ üveg rendelésénél bérmentve utánvét mellett küldjük

Der Unterzeichnete gibt den p. t. Publikum bekannt, dass derselbe die Agentenschaft der

Ersten ungarischen allgemeinen

A securanz-Gesellschaft

übernommen hat, in allen Versicherungsangelegenheiten zu Diensten steht und bestrebt sein wird, die Vortheile der geehrten Parteien zu wahren und durchzuführen.

Man wende sich daher vertrauensvoll an

Ignaz Ibisits

Buchhalter.

Zrinyi-u. (grosse Morastgasse) No. 240.

Wilhelm Wager

Apatin Sas-utcza

haltet stets ein grosses Lager von **Pferdedecken**, **Frucht- und Mehlsäcke** so auch alle Gattungen **Seilerwaren** welche billigst zu kaufen sind.

Geld-Darlehen für Personen jed. Standes auf Leb.-Versicherung. Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Cautionen zu 4 5 u. 6 Proz. auch in klein Raten rückzahl. bra. Hermann Sobotta Laurahütte. — Rückporto.

3—20 Mark täglich können Personen jeden Standes, auch Damen verdienen. Nebengewerb durch Schreibarbeit, häusliche Tätigkeit, Vertretg. etc. Näheres durch Hermann Sobotta, Laurahütte. Rückporto.

FELDKAUF!

Das Realitäten Verkehrs-Bureau **Samu Fischer** Zombor offerirt von wenigstens 100 verkäuflichen Gütern, folgende wegen raschesten Abschluss und Kauf, da diese nur wegen Familien-Verhältnisse abgegeben werden, und kommen solch günstige Gelegenheitskäufe vielleicht im Leben nie mehr vor, und bin ich berechtigt all diese Güter selbst zu verkaufen:

1. cca 120 Kat. Joch Feld in einem Stück, schwarzer Boden, von der Stadt Samac 4 Kilometer entfernt, eben gelegen, mit guten Gebäuden, Preis 25.000 fl., in 3 Jahren abzahlar, Anzahlung 7—8000 fl.

2. 1046 Kat. Joch Feld, eben gelegen, schwarzer prima Boden neben Steinstrasse, 8 Kilometer von Samac, pr. Joch 250 fl., Anzahlung 50 fl., pr Joch, Rest in 10 Jahren mit 6% Zinsen.

3. 400 Kat. Joch Prima Feld in einem Stück, in Slavonien, pr Joch 250 fl.

4. 1200 Kat. Joch Feld in einem Stück sammt guten Gebäuden pr Joch 250 fl.

5. 1000 Joch 1. Rotbuchen Wald mit 300 Joch ackerbarem Vorgebirge 1. Boden, 13 Joch Weingarten sammt Grund und Boden 200 fl. pr Joch.

6. 750 Kat. Joch Feld bei Temesvár in einem Stück, 1. Boden, hügelig, sammt Gebäude und Inventar, pr Joch 200 fl., zahlbar innerhalb 6 Jahren.

7. 212 Kat. Joch Feld sammt 1. Gebäude, in der Nähe von Zombor, in einem Stück, à 600 fl. pr Joch, 140 Joch Acker, 7 Joch Rohr, Rest ein 1. Wiesen, benötigt wird hierzu nur 20.000 fl.

8 Pachtung von 300 Joch und 280 Joch, je in einem Stück, der erdenklichst beste Boden, wo gemütlich 4—5 Jahre hintereinander Hanf gebaut werden kann, zu haben auf 10 Jahre à 25 fl. pr Joch sammt Gebäude.

Inventar, bestehend aus Vieh, Pferde, Schweine, Maschinen und Früchten, alles das Beste und Schönste was man sich nur denken kann, muss abgelöst werden, und macht dieses 32.000 fl. aus. Dieses empfiehlt

Samu Fischer

Realitäten Verkehrs-Bureau

— ZOMBOR. —


Donau-Walzstuhlverkauf.

Ein 18 zölliger Donauwalzstuhl, aus der Ganz'schen Fabrik in Budapest, erst 5 Jahre alt ist zu 1200 Kronen zu verkaufen

Käufer wollen sich an den Verkäufer

Müllermeister Martin Tresz nach Küllöd, (Kolluth) wenden.

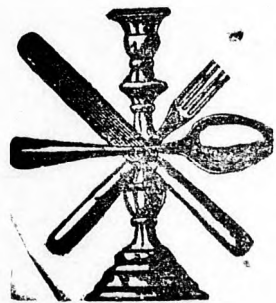
Minden család pénzt takarít!

Remek 6 szem. kávé készlet minden színben csak 95 kr. f. 140 f. 190	Fin. a jour 6 szem. kávé készlet minden színben csak f. 2.20 f. 2.90 f. 3.45		Remek 6 szem. vászon Damaszt Garnitura csak f. 2.10 f. 2.90 f. 3.40 f. 3.90	Szép mintázott vászon törülköző 6 drb csak f. 1.25 f. 1.72 f. 1.90 f. 2.10	
30 rőfös vég csodavászon csak f. 3.65	30 rőfös vég bőrvászon csak f. 4.15		30 rőfös vég irlandi vászon csak f. 4.95	30 rőfös vég rumburgi vászon csak 5.60	30 rőfös vég I-a rumburgi vászon csak f. 6.40
50 rőfös vég bőrvászon csak 8.25.	50 rőfös vég irlandi vászon csak f. 9.45		50 rőfös vég rumburgi vászon csak f. 10.40	30 rőfös vég R. Chiffon csak f. 5.40	30 rőfös vég R. R. Chiffon csak f. 6.85.
Remek női ing vászomból, kézi himzéssel csak 85 kr. f. 1.15 f. 1.55	30 rőfös vég csikos és kockás I-ma kanavász csak f. 4.55		30 rőfös vég csikos Kanavász csak f. 5.40	30 rőfös vég fehér csikos csinvat ágyhuzatra csak f. 6.35	30 rőfös vég, viragosfehér csinvat ágyhuzatra csak f. 7.40
Varrás nélkül vászon lepedő 2 mtr hosszú és 1 1/2 mtr széles csak 92 kr.	30 rőfös vég csikos Kanavász csak f. 3.25		35 rőfös vég kanavász különlegesség csak f. 6.40	Remek Chiffon alsó szoknyák himzéssel csak f. 1.35 f. 1.75 f. 2.25	Remek Cloth és posztó alsó szoknyák csak f. 1.65 f. 2.15 f. 3.22
nélkül remek vászon lepedő mtr. hosszú, 1 1/2 mtr. széles csak f. 1.05	Remek női Chiffon ing schweizi himzéssel csak f. 1.10 f. 1.42 f. 1.74		Remek női háló Corseta nagy választéban csak 98 kr. f. 1.25 f. 1.56	30 rőfös vég Gyöngy vászon csak f. 5.45	Remek Caschmir paplan minden színben csak f. 3.55
			Remek női chiffon nadrág csak 90 kr. f. 1.18 f. 1.45	30 rőfös vég jó minőségű chiffon csak f. 4.65	Remek selyem Cloth paplan minden színben csak f. 3.95

Nemzetközi keresk. ügynökség
Budapest. Kerepesi-ut 65. sz., I. em.



Egy háztartási mérleg ingyen.



Mesésen olcsó árak mellett küldöm szét-
tulhalmozott raktáromból viághírű kiváló
ságukért általános kedvelt

mexikói ezüst áruimat

és pedig: 6 darab mexikó ezüst asztali kés
6 darab mexikó ezüst evővillát, 6 darab
mexikó ezüst evőkanalat, 12 darab mexikó
ezüst kávékanalat, 6 darab kiváló dessert-
kést, 6 kiváló dessertvillát, 1 darab mexikó

ezüst levesmerítő kanál, 1 darab mexikó ezüst tejmerítő. 2 darab
elegáns asztali gyertyatartót

46 darab összesen csak 6 frt 5 kr.

Minden megrendelő ezenkívül jutalomban egy szavatosság
mellett pontosan működő 12 1/2 kilóhord képességű háztartási mér-
leget kap teljesen díjtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér
fém (belül is), melynek tartóságáért és kiváló minőségeért 25
évi jótállást vállalok. Zétküldés a pénz előleges megküldése
esetén vagy utánvétellel történik az európai raktárból.

Denker J. központi forgalom áruháza: udapest, Hernát-u. 54.

5 koronáért

küldök 4 1/2 kiló (kb. 50 drb.) ke-
vés és megsérült – finom enyhe pi-
pereszappant rózs, a li iometj, orgona
ibolya, rezeda jászmin és gyöngyvirág-
ból szépen összeválogatva A pénz
előzetes megküldése esetén vagy
utánvétellel küldi.

3 forint 40 krajczár

utánvétellel egy vég szepességi vá-
szon 6 teljes férfi vagy női ingre
90 cm. széles kitűnő minőségben, 5
évi jótállással, számos elismerés.

4 forint 50 krajczár

utánvétellel egy elegáns férfi öltöny-
re 3 mtr. divatos szövet egy ele-
gáns férfi öltönyre tetszés szerin-
ti színben kapható

Denker József Budapest.

VII., Hernát-u. 54.

Haus-und Weingaten- Vekauf.



Frau Josef Emmert (ehemalige Lehrers Witwe Ja-
kob Becker) verkauft aus freier Hand ihren
Haus-und ihren Weingarten.

Nähere Auskunft erteilt Ziegeleibesitzer Herr Josef Emmert in Mohács.



Gumi- sarczipók.

Vizmentes gumi hócipók meleg teveszőr béléssel. férfiak, nők és gyermekek részére; teljesen vizmentes gumi vadász-csizmák férfiak részére legjobbnak bizonyul minőségben, eredeti orosz gyártmány, a szt. pétervári gumicipőgyár gyártmánya.

**Korcsolyák: Halifax, Jackson Haines
Gazella és Columbus**

Legjutányosabb árban kapható

Schottola Ernő Budapest, Andrassy-út 2.

ÁRJEJYZÉKKEL

ingyen és bérmentve szolgálók.



Az elmúlt rendkívüli száraz nyár folyamán ismét a

Küküllőmenti

Első Szőlőültvénytelep

Tulajdonos: CASPARI FRIGYES MEDGYES
(96. N.-Küküllőmegye)

volt az egyedüli az egész országban, mely oltványait orias mennyiségű, naponta 5 millió liternyi vízzel öntöztette s ennek folytán az egyedüli szőlőtelep, amely ez évben is valóban szép és minden tekintetben kifogástalan minőségű szőlőültvényeket szállít.

Képes árjegyzék számos elismerő leveleivel ingyen és bérmentve.

Weingarten-Verkauf!

Einen schönen Weingarten ver-
kauft:

Karl Prokesch

Kapellmeister.

Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja
a legjobb bort?

Oldani, permetezni nem kell!

a szőlővessző kineve

a phyloxerainak ellent áll!

Leírását és árjegyzéket ingyen
küldünk bárkinek.

**Szőlőültvények mérsékelt
áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és gyö-
keres Delaware vessző eladás.

Czím:

Szigyártó és Takács

szőlőtelep-tulajdonosok

Telep: ALSÓ-SEGESD

Központi iroda: FELSŐ-SEGESD

Somogy megye.

Gegründet im Jahre 1886.

Auf der Pariser Weltausstellung mit
Goldmedaille ausgezeichnet.

Bestens eingeschossene Jagdgewehre

sicherste Selbstvertheidigungs-

Revolver, regulierte, guttragende

Zimmer- und Garten-Waffen

Fleubert liefert prompt gut und billig

Büchsenmacher L.FÜLDESZ

BUDAPEST, IV. Muzeum-körút 3. szám

Alte Waffen werden eingetauscht,



Gegründet im Jahre 1886

Gelegenheits-Käufe!

Dem geschätzten Publikum erlaube mir zur
gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich in meinem
Geschäfte

Schöne Regenmäntel

das Stück zu 5 Kronen 70 Heller, sowie ferner

Sitzstühle

das Paar zu dem geringen Preise von 9 Kronen
verkauft.

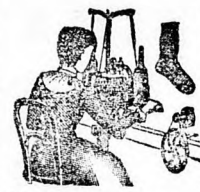
Franz Walter, Adlergasse 15/12.

Feldverkauf. Ein großes Gut

1100 Joch schwarzer Boden, sehr trag-
bar, ist für 100.000 Gulden zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei Herrn

Ferdinand Heger in Esseg-Festung.

5 Kron. u. mehr p. Tag Verdiens



**Hausarbe Strick
maschin.-Gesellschaft.**

gesucht Personen be derlei Ge-
schlechtes zum Stricken an un-
serer Maschine. Einfache und
schnelle Arbeit das ganze Jahr
hindurch zu Hause. — Keine Vorkenntnisse nötig. —
Entfernung tut nichts zur Sache und wir ver-
kaufen die Arbeit

**Hausarbeiter-Strickmaschinen-
Gesellschaft**

THOMAS. H. WHITTICK és TSA

Bpest IV. Havas-u. 3 559

Prag, Peterspl. 7,559.

Törlesztéses kölcsönök földbirtokokra.

A magas kamatláb daczára
kieszközlök törlesztéses köl-
csönöket földbirtokokra a régi
olcsó kamatláb mellett.

A kölcsönök azonnal fo-
lyósíttatnak készpénzben.

Felvilágosítással készség-
gel szolgál

SCHÄFFER VILMOS

bankegyesületi igazgató

Szegeden.